



SCHWEIZ

BWA-CHEF IN RATEN ENTMACHTET

Die Führungscrew im neuen Staatssekretariat für Wirtschaft steht. Das Opfer: Jean-Luc Nordmann. Der einst mächtige BWA-Chef hat seine Sonderstellung verloren. Eine Entmachtung in Raten, urteilen Politiker.

• **Denis von Burg**
Für SP-Nationalrat und Gewerkschafter Ernst Leuenberger ist die Sache klar: «Man hat Jean-Luc Nordmann in die Rumpelkammer gestellt», kommentiert der Parlamentarier die neue Stellung des ehemals einflussreichen, aber wegen diverser Fehlleistungen umstrittenen Direktors des Bundesamtes für Wirtschaft und Arbeit (BWA).

Mit Wirkung auf den 1. Juli haben Wirtschaftsminister Pascal Couchepin und sein Staatssekretär David Syz die Geschäftsführung des neuen Staatssekretariates für Wirtschaft (seco) – das Fusionsprodukt aus dem ehemaligen BWA und dem Bundesamt für Aussenwirtschaft (Bawi) – bestellt. Nordmann wurde zwar als Chef des Bereichs Arbeit in die zwölfköpfige Geschäftsführung berufen. Er darf sich dort sogar als einziger Direktor nennen. Doch die Sonderstellung als Vizestaatssekretär und die damit verbundenen Einflussmöglichkeiten bleiben ihm versagt.

Vergeblich gehofft

Dabei galt als sicher, dass dem Chef der innenpolitisch wichtigen Direktion für Arbeit die Rolle der Nummer zwei im seco vorbehalten sei. Und auch Nordmann selbst gab sich noch im April zuversichtlich. Er warte ruhig ab, gab er dem Wirtschaftsblatt «Bilanz» zu Protokoll.

Nordmann hat vergeblich gewartet: Der ehemalige Solo-Geiger muss sich ab dem 1. Juli mit dem Part des einfachen Mitmusikanten begnügen. Daran ändert auch nichts, dass man im Departement Couchepin nicht von einer Zurückstufung sprechen mag: Staatssekretär Syz habe ganz einfach keinen Stellvertreter gewollt, heisst es dort.

FDP-Präsident Franz Steingerger äussert sich nur mit diplomatischer Zurückhaltung über das Schicksal seines freisinnigen Parteifreundes. «Wenn Syz flä-

che Hierarchien will, ist es nur normal, dass Nordmann keine Sonderstellung erhält.»

«Nordmann wurde zurückgestuft», ist sich SP-Nationalrat und VPOD-Gewerkschafter Peter Vollmer sicher: «Das ist die logische Konsequenz aus den Erfahrungen, die man mit ihm als Biga-Direktor gemacht hat.» Als Chef des Pannenamtes BWA (früher Biga) hatte Nordmann Negativschlagzeilen am Laufenden produziert. Im Biga-Sündenregister finden sich etwa die Unterschlagung von Geldern der Arbeitslosenversicherung (ALV), fehlende Kontrollmechanismen, ein Chaos in der ALV-Rechnung, auf dem Internet publizierte vertrauliche Daten von Arbeitslosen, interne Wirren um Chebeamte, Indiskretionen, geschönte Zahlen in der Arbeitslosenstatistik und Untätigkeit im Bereich Berufsbildung.

Politiker aller Couleurs halten Nordmann für führungsschwach und überfordert. Ein ehemaliger Spitzbeamter im Volkswirtschaftsdepartement meint heute: «Nordmann kann froh sein, dass er im neuen Staatssekretariat überhaupt noch Unterschlupf gefunden hat.»

Nur eine Übergangslösung

Dass Couchepin und Syz den radikalen Schnitt nicht vollzogen haben und nicht ganz auf Nordmann verzichten wollen, regt trotzdem niemanden auf. Denn selbst in seiner nun besseren Funktion dürfte Jean-Luc Nordmann keine grosse Zukunft mehr haben. Aus dem Departement Couchepin ist zu hören, Nordmann sei als Direktor für Arbeit nur eine Übergangslösung. Für SP-Wirtschaftspolitiker Rudolf H. Strahm gibt es keine Zweifel: «Es handelt sich um eine Entmachtung in Raten.»

Und unter Wirtschaftspolitikern im Bundeshaus diskutiert man bereits das Szenario des endgültigen Abgangs Nordmanns: In absehbarer Zeit werde der erneut desavouierte Nordmann – er hatte schon vergeblich auf den Posten des Staatssekretärs gehofft – seinen Hut von alleine nehmen. Dann werde ein neuer Direktor für Arbeit gesucht. Und der Bedeutung des Themas entsprechend werde dieser dann mit Sicherheit als Vizestaatssekretär angestellt.



Aus der Traum: BWA-Chef Jean-Luc Nordmann wird nicht Vize-Staatssekretär

BILD MICHAEL FICHTER

Staatssekretär Syz' Führungscrew

Wochenlang wurde über die Besetzung der Führungsposen im neuen Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) geratselt. Ende Mai haben Staatssekretär David Syz und Bundesrat Couchepin die zwölf Posten der Geschäftsführung besetzt. Auf die Ernennung eines Vize-Staatssekretärs haben Syz und Couchepin verzichtet (siehe Haupttext).

Die Mitglieder der Geschäftsführung kommen alle aus den beiden im seco aufgegangenen Bundesämtern Bawi und BWA. Sie heißen: Jean-Luc Nordmann (Dir-

rektion für Arbeit), Barbara Riggassi (Wirtschaftsförderung), Nicolas Imboden (Entwicklungs- und Transitionsländer), Pierre-Louis Girard (Welthandel), Aymo Brunetti (Wirtschaftspolitische Grundlagen), Jörg A. Reding (Landespolitik), Oscar Zosso (Fachberichte), Marino Baldi (Spezialmanuale), Willy Dietrich (Ressourcen), Ralf Koschmann (Direktionssekretariat), Alan E. Kocher (Kommunikation und Information). Bruno Spinner, Chef des Integrationsbüros (IB), ist ebenfalls Mitglied der seco-Geschäfts-

leitung. Spinner und das IB haben aber weiterhin zwei Chefs und unterstehen gleichzeitig auch dem Staatssekretär des Aussendepartements, Jakob Kellenberger.

Überraschungen hat es kein gegeben. Allerdings ist manche Sozialdemokraten sauer aufgestossen, dass der SP-nahe Luzi Wasescha, bisher als Vizedirektor im Bawi zuständig für Welthandels- und WTO-Fragen, übergangen wurde. Wasescha darf damit rechnen, einen Posten der nachstunteren Stufe zu erhalten. dkb